

www.e-rara.ch

**Christliche Leich-predigt, Von der Angst, Ammt und Trost der
gleubigen Seelen**

Leucht, Johann Jacob

Getruckt zu Basel, [ca. 1648]

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-24475>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien - von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material - from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes - des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Christliche Leich-predigt/

Uo der Angst / **Umit** /
vnd Trost / der glaubigen
Seelen.

Gehalten / den 22. Junij / Ann. 1648. in dem
Münster zu Basel.

Bei Christlicher ansehnlicher Bestat-
tung der Ehren vnd Tugendreichen
Frawen/

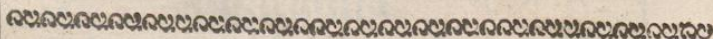
Sara Brandin/

Des Ehrenvesten / Fürnemmen vnd Weisen/
Herren Nicolaus Kippeln / Rathschreibers allhie/
gewesenen ehelichen Hausfrawen.

Nun aber auff der Trawrenden begeren/
in Truck gegeben/

Durch

M. Johann-Jacob Leucht / Dienern am
h. Evangelio zu St. Alban.



Getruckt zu Basel / bey Martin Wagner.

Christliche Kirchen
Der evangelischen
Kirche

der evangelischen
Kirche
Gebäude
der evangelischen
Kirche
der evangelischen
Kirche

der evangelischen
Kirche

der evangelischen
Kirche
der evangelischen
Kirche
der evangelischen
Kirche
der evangelischen
Kirche

der evangelischen
Kirche
der evangelischen
Kirche

der evangelischen
Kirche
der evangelischen
Kirche



Text.

Pfalm. CXVI. vers. 3—9.

Stricke des todes hatten mich ombfan-
gen / vnd angst der Höllen hatten
mich troffen / Ich kam in samer vnd
noht. Aber ich rieff an den Namen
des HErrn / ô HErr errette meine
seele / Der HErr ist gnädig vnd ge-
recht / vñ vnser Gott ist barmherzig.
Der HErr behütet die einfeltigen /
wenn ich vnderlige / so hilfft er mir.
Sey nun wider zu frieden. meine
seele; dann der HErr thut dir guts.
Denn du hast meine seele auß dem
Tod gerissen / mein aug von den thrä-
nen / meinen fuß vom gleiten. Ich
will wandlen für dem HErrn im
Land der lebendigen.

Außlegung.

Geliebte in Jesu Christo vnserem Herzen.
Gleich wie der Mond droben an dem Firma-
ment / zwar seiner substanz nach / ihme jederwei-

len gleich/ vnd vnverändert verbleibet/ aber nach seinem eufferlichen schein vnd glanz/ bald zu/ bald wider abnimmet/ dergestalten/ daß es offft das ansehen gewinnet/ als were er ganz außgeloschen/ biß daß selbiger seinen schein vnd glanz zu rechter zeit widerumb empfahet.

Grad also ist es auch beschaffen mit der Kirchen Gottes/ vnd derē wahren Glideren allhie auff Erden: welche zwar ist ihrer substanz nach vn beweglich / massen die auff den H. Erzen trawen nicht sollen fallen/ sondern ewig bleiben wie der berg Sion: als welche auch die porten der Höllen nicht können vberweltingen. Gleichwol/ belangend ihren eufferlichen schein vnd zustand/ hat doch selbige/ nach Gottes wunderbarer fürsehung/ ihre trawrige/ offft vnvermendenliche umbwechslung: daß wann schon Gott solche offtmalen anscheinet mit dem glanz etwas ergetlichkeit / doch bald darauff widerumb kommet die tünckele des lieben Creuzes / biß das zu rechter zeit auch auffgehen wird der liebliche Morgenstern / vnd der völlige Himmels-glanz erfolget im ewigen Leben.

Wann dann solche umbwechslung / nun-mehr auch erfahren / die recht-fromme viel Ehren vnd Tugendsame Christliche Matron/ Fraw Sara Brandin selig/ welche nach dem anblick vnd glanz vielfeltiger herrlicher Gütthaten/ so sie von Gott empfangen / an-jeko auch in die tünckele vnd stricke des Todes / nach seinem heiligen willen / der allein Leben vnd Tod in seiner hand hat / ist gerathen / dergestalten / daß sie doch durch das finstere Schatten-thal ist kommen vnd versetet worden / ihrer Seelen nach / in das Land des Liechts vnd der Lebendigen: Nun hat Gott auch ihre Seele gerissen auß dem Tod / vnd dero herrlichen Wunsche erfüllet / der Herr
wölle

Pfal. 125. 1.
Matth. 16.
V. 18.

wölle doch bald kommen / vnd erretten ihre Seele! Grad wie allhie der heilige David auch gewünschet hat in jes verlesenen worten.

Als hab ich deswegen mir fürgenommen / selbige bey gegenwertiger hoch-anschenlicher vnd Volckreicher be- stattung ihres verstorbenen Leichnambs / mit Ew. C. L. zu verhandlen / also vnd dergestalten / das vermittelst Göttlicher Gnaden / von dreyen hernach- folgenden stü- cken / soll geredt werden.

I. Von der Angst.

II. Von dem Ampt.

III. Von dem Trost / vnd rechter beruh- wigung der gleubigen Seele.

Von dem Ersten.

Anlangend das erste / so klagt der H. Psalmist von grosser angst / vnd sagt: Strick des todes hatre mich umbfangen / vnd angst der Höllen hatten mich troffen / Ich kam in jamer vnd noht.

v. 3.

Nun war David der Königliche Prophet / ein Mann nach dem wunsch vnd herzen Gottes / deme Gott viel- faltige herrliche Verheissungen gethan / vnd hiemit ein liebes Kind desselbigen: vnd dennoch hören wir allhie / in was für angst / jamer vnd noht er gerathen müssen / also das sein hertz sich geängster in seinem Leib / vnd des todes forcht auff ihne gefallen / wie ers auch anderstwo klaget.

1. Sam. 13.

14.

2. Sam. 7.

Pfal. 55. 5.

Von Jacob dem H. Patriarchen lesen wir / das Gott ihne geliebet ehe er geboren / vnd gleichwol hat es ihne an jamer / angst vnd noht / nimmer gemangelt / als der

Malach. 1. 3.

Gen. 47. 9.

selbsten vor Pharao bekennen müssen / die Tag seiner wanderschafft seyen wenig / aber sehr böß gewesen.

Gal. 6. 14.
2. Cor. 12. 7.

Rom. 7. 24.

Also / war nicht Paulus der H. Apostel ein liebes Kind Gottes / vnd ein auserwehlter Rüstzeug vnsers H. Erren Jesu / vnd dennoch weist er nichts anders zu rühmen als das Creutz Christi / welcher auch den Pfal des fleisches empfinden / vnd deswegen vor ängsten schreyen müssen; Ach ich elender Mensch / wer wird mich doch erlösen von dem Leib dieses Todes?

Rom. 8. 17.

Darumb soll auch vns / als Gottes kindern noch heutigs tags / keins wegs befrembden oder seltsam fürkommen / der heilige gerechte will vnd rahtschluß Gottes / daß seine lieben Kinder / ehe sie kommen zur herzlichkeit / zuvor auch gleicher gestalten offmahlen erfahren müssen eufferste angst jamer vnd noht: massen wir zwar sind Kinder Gottes / erben Gottes / vnd miterben Christi / so doch / daß wir auch mit leyden / auff daß wir auch mit zur herzlichkeit erhaben werden.

Was war aber das für ein Angst / darüber der H. David sich so ernstlich allhie erklaget?

Matth. 9.

Joh. 5. 5.

Anfangs klagt er / die Stricke des todes haben ihn vmbfangen: durch die stricke des todes / verstehet er schwäre schmerzhafft Kranckheiten / so offmahlen den Menschen an das Siechbeth gleichsam anfehlen / als were er mit stricken angebunden / daß er weder hand noch fuß regen oder bewegen / weder steg noch weg brauchen kan; sondern muß von andern / mit ach vnd weh / gelüpfft vnd getragen werden: wie es dem Sichelbrüchigen / vnd dem armen Mann / so 38. gantzer Jahr / beym brunnen zu Bethesda / krank gelegen / wider-fahren.

Demnach so klagt David der Höllen angst / vñ sagt: Angst der Höllen habe ihn troffen / will sagen / vber die

die

Die grosse Leibs Schwachheit vnd schmerzliche Kranckheiten / seyn noch darzu geschlagen des Gewissens vnd der Seelen angst / grosse forcht / trawrigkeit vnd schræcken / also daß auß fühlung seiner sündt / sein Gewissen in ihme geängstiget worden / als müste er vor dem zorn Gottes verschmachten / vnd gleich zur Hölle fahren / warüber zittern vnd zagen ihne ankommen / vnd sagen müssen: Ich sprach in meinem zagen / ich bin von deinem Angesicht verstossen / dann meine Seel ist voll jammers / vnd mein Leben ist nah bey der Hölle / ich leyde dein schræcken / daß ich schier verzage / dein grimme gehet vber mich / vnd dein schræcken drucket mich.

Pfal. 31. 23.

Pfal. 88. 4, 16.

Endlichen / klaget David / er seye können in jamer vnd noht / wamit er gleichsam in ein büschelein will zusammen binden sein ganzes anligen / seine grossen außserlichen vnd innerlichen Trübsalen: vnd zwar / hat nicht ohn vrsach hierüber der H. David so ernstlich geklagt / weil bald kein Trübsal in der Welt ist / so er nicht hat erfahren / erstgedachter vielfaltigen anfechtungen seines Gewissens / vnd grausamer Seelen-angst zu geschweigen / was für schwärer Kranckheiten / was Armüt / was Spott / was Verachtung / Verkleinerung / was für heimliche vnd öffentliche Practicken vnd Verfolgungen hat er doch nicht leyden vnd außstehn müssen von Saul / Achitophel / Simei / Doeg / v. ja von Absalom / seinem engenen Sohn selbst?

Also daß er wol hat sagen können:

Ich bin arm vnd elend /

Den man verfolget ohn end.

Pfal. 40.

Ben dem es des wegen geheissen hat: Mein gestalt ist versallen für trawren / vnd ist alt worden / dan ich allenthalben geängstiget werde.

Pfal. 6. 3.

Warauf

War auß dann gnugsam offenbar / nicht nur / was es mit vnserem ganzen Christenthumb / vnd dem Leben der kinderen Gottes auff Erden / für ein bewandtnuß habe / namlichen / daß solches nichts anders sey / als ein streit / deswegen Job sagt; **Wuß nicht der Mensch immer im streit seyn auff Erden?** Darinnen sich ohn vnderlaß findet Trübsal / Angst / Verfolgung / Hunger / Blöße / Gefährlichkeit / Krieg oder Schwerdt: also daß Leben heisset / streiten / wie recht einer vnder den Heyden erkandt hat.

Sondern auch / wie weit es offtmahlen in solchem Kampff / mit der gleubigen Seel / vnd den kinderen Gottes / komme: namlichen / daß sie nach dem Exempel Davids zu kämpffen haben nicht nur mit einerley / sondern viel mancherley vnd ernstlichen Trübsalen / da hie eine flut / dort eine flut daher rauschen / daß ein Abgrund dem andern rüfft: **Womit es dazu oft auff das eusserste kömmt / wo nicht im Leben / doch in dem Tod.**

Ach wie oft werden sie angefesselt mit den stricken des Todes / vnd peinlichen Kranckheiten / daß sie vor grausamen schmerzen mit Hiskia müssen winslen wie ein Kranich vnd Schwalb / vnd girren wie ein Taube: wie oft schlagen noch darzu angst der Höllen / eusserste anfechtungen vnd schräcken des Gewissens / als weren sie gänzlich von Gott vnd seiner Gnad verstoßen / also daß sie mit Asaph müssen klagen: **Hat dann der Herr vergessen gnädig zu seyn / vnd seine Barmherzigkeit für zorn verschlossen?** Also wie oft scheinert es / als wann bald aller jamer vber sie wolte zusammen schlagen / daß sie schreyen müssen mit Baruch: **O weh mir / wie hat mir der Herr jamer vber jamer zugesügt!**

So hats erfahren der gedultige Mann Job / mit dem es so weit kommen / daß er sagt; Wann man meinen jamer wöge / vnd mein leyden zusammen in ein Waag legete / so wurde es schwärer seyn dann sand am Meer. Dann die pfeil des Allmächtigen stecken in mir / derselbigen grimm saufft auß meinen Geist / vnd die schrecknüß Gottes sind auff mich gerichtet: Wie ein auffgerechter Löwe jagestu mich / vnd handelst gewlich mit mir. Es zerplaget mich eins vber das ander mit hauffen.

Job. 6. 1.
&c.
& 10. 16, 17.

Wie weit ist es doch können mit Jona dem Propheten / da er von dem Wallfisch verschlungen ward / ich mein stricke des Todes / angst der Höllen / jamer vnd noht haben ihne troffen? Darumb er sagt: Du / (ô Herr) warffest mich in die tieffe mitten im Meer / daß die flut mich vmbgaben / alle deine wogen vnd wellen giengen vber mich / daß ich gedacht ich were von deinen Augen verstoffen / &c. anderer Exemplen zugeschweigen.

Jonaz 2. 4.

Seind dan nicht wol elende Leuth / die sich so gar aller fleischlicher Sicherheit ergeben / als wann es so ein leichter handel wer vmb vnser Christenthumb / warüber der H. Psalmist klaget vnd sagt: Wie so gar nichts sind alle Menschen / die aber so sicher leben? sagt nit vns der H. Apostel: Niemand wird gekrönet er kämpffe dann zuvor recht?

Psal. 39. 6.

2. Tim. 2. 6.

So sind auch keins wegs recht doran / die auß der angst / ansechtungen vnd trübsalen frommer Leuthen / mit den freunden Jobs schliessen vnd vrtheilen wollen / als weren sie nicht bey Gott in Gnaden: dann solte darumb David allhie / Hiskias / Asaph / Baruch / Job / Jonas / &c. nicht bey Gott in gnaden gewesen seyn / ohn-eracht sie in

2. Cor. 7. 5. eufferste angst / jamer vñ noht gerathen? Die mit Paulo wol haben sagen können: Wir fühleten allenthalben Trübsal / außwendig streit / innwendig forcht.

Job. 5. 17. Viel mehr heist es / Selig ist der Mensch den Gott züchtiger: vnd Selig ist der Man / der die anfechtung erduldet / dann nach dem er bewähret ist / wirdt er die kron des Lebens empfaben. Vnd das von dem ersten.

Jac. 1. 12.

Von dem Andern.

Nicht genug aber ist es / daß wir an dem H. David ersehen die grosse Angst der kindern Gottes auff Erden / sondern / als für das ander / müssen auch wir ihme ablernen / was darinnen vnseres Amtes seye / wie die gleiche Seel sich müsse verhalten: wann anderst wir in solcher Angst nicht wollen verschmachten.

Wolan das lehret vns gar herzlich der H. König vnd Prophet abermahlen mit seinem Exempel / namlichen / wo in solcher angst / wir fürnemlichen hilff zu suchen vnd zu finden haben / demnach / warumb es vns alsdann altermest solle zu thun seyn / vnd endtelichen / wie vnd was gestalten solches müsse beschehen?

1. Wo haben wir dann zu-vorderst / in solcher angst / so wol im Leben / als sonderlichen vnseren letzten Todesnöthen / hilff raht vnd trost zu suchen vnd zu finden?

Job. 8. 14. Anderst verhalten sich die Welt-kinder / dann wie sie von diser Welt sind / also suchen sie / zur zeit der noht / hilff nur bey der Welt / als die ihre zuversicht richten auff das irdische: Darumb auch ihre Hoffnung muß vergehen wie ein Spinnweb.

Anderst machens die kindern Gottes / sie gebrauchten zwar auch die gebürliche Mittel: aber fürnemlichen vnd

vor allen dingen / nemmen sie zur zeit der angst / ihre zu-
flucht allein zu Gott /

Bey dem in aller noht /
Hilff vnd trost wird gefunden.

Welcher selbstn sagt: Küsse mich an in der noht / so
will ich dich erretten: So hat es gemacht der H. Da-
uid / deswegen er in seiner angst vnd anfechtungen allhie
sagt; Aber ich rüff an den NAMMEN des H. Erren:
wardurch er dann verstehet Gott vnd seine Majestät
selbstn / Eben wie auch anderstwo gesagt wirdt: Der
Name des H. Erren ist ein vestes Schloß / der Ge-
recht laufft dahin / vnd wird errettet.

Vnd so habens jederweilen fromme heilige Leuth in
acht genommen; Moses zur zeit schwärer Verfolgung
an dem rothen Meer: wie auch Josaphat gethan zur
zeit schwärer Kriegsgefahr / darumb er gesagt: Unser
GOTT / in vns ist nicht Krafft gegen disem groß-
sen Hauffen / so wider vns Kommet / wir wissen
nicht was wir thun sollen / sondern vnser augen
sehen nach dir! Das hat auch ihme angelegen seyn
lassen in seiner tödlichen Kranckheit / der fromme König
Hiskias: Jonas im bauch des Wallfisches: Also Chris-
tus Iesus Gottes Sohn selbstn / zu wem hat er sein zü-
flucht genommen in seinem letzten Todes-kampff / als zu
Gott seinem himmelischen Vatter?

Darumb sind abermahlen wol elende Leuth alle die
jenigen / so in nöthen mehr ihre züflucht nemmen zu den
Creaturen / als aber dem H. Erren vnserm Gott / da doch
geschrieben steht: Verflucht ist / der sich auff Men-
schen verlest / vnd helt fleisch für seinen Arm: Ge-
segnet aber ist der Mann / der sich auff den Herren
verlest / vnd dessen der H. Erz sein zuversicht ist.

B ij

Pfalm. 3. 9.

Pfal. 50. 15.

v. 4.

Prov. 18. 10.

EXOD. 14. 15.

2. Chron.
20. 12.

Jesa. 38. 2, 3.

Jonæ 2. 2.
&c.

Luc. 23. 46.

Jer. 17. 5.
& 7.

v. 4. 2. Warumb soll es aber zur zeit eufferster Angst vns allermeist zu thun seyn? vmb errettung vnserer Seelen; Darumb auch allhie so ernstlichen angehalten der H. David/wann er sagt; ô Herz errette meine Seele!

Zwar mag vnd soll vns / als ein edle gaab Gottes/ auch angelegen seyn das zeitliche Leben/ so oft in heiliger Schrift durch die Seel verstanden wirdt: weil aber das selbige/sampt allem/was darinnen sich befindet/ als Ehr/Ansehen/Haab vnd Güter/Weib vnd Kinder/æ. durch den Tod doch endtlichen verschlungen wirdt: wie viel mehr soll vns dann angelegen seyn / das geistlich Leben vnserer Seelen vnd dero seligkeit? als die allein vnsterblich / nach Gottes ebenbild erschaffen / vnd daher vnser Hauptgüt ist / so da bestehet in dero seligen vnd ewigen vereinigung mit Gott.

Gen. 19. 17. Deswegen dorten der Engel des H. Erzen dem Loth fürnemlichen gerathen/er solle erretten seine Seele.

1. Pet. 4. 19. Petrus will / daß wir auffß fleißigste empfehlen sollen Gott dem getrewen Schöpffer vnser seelen.

Matt. 6. 33. Das meint auch vnser getrewer Heyland / wann er sagt: Trachtet am allererstē nach dem Reich Gottes / vnd nach seiner Gerechtigkeit / so wird euch das vbrige alles zufallen. Vnd das ist das Einige/

Luc. 10. 42. davon er auch anderstwo gesagt: Eins ist noht / Maria hat das gute theil erwehlet / vnd das soll nicht von ihro genommen werden.

Selig ist derwegen derjenige Mensch/welcher in gegenwertigem Leben/vor allen dingen seiner Seelen rechnung trägt/daß selbige sonderlichen in den letzten Todes-nöthen möge errettet werden. Allweil das Haupt empor vnd auffer dem Wasser sich befindet/hat es noch mit dem Leib kein noht: Also wann nur die Seel erhalten wird/

wird / ob schon der Mensch zeitlich stirbet / so lebet er doch der Seelen nach ewiglich in Gott / vnd kan getrost sagen mit Asaph: Herz / wann ich nur dich hab / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden / vnd wann mir gleich Leib vnd Seel verschmacht / so bistu doch / ô Gott / allzeit meines hertzens trost vnd mein theil!

Pfal. 73. 25.

Hingegen / wann schon der Mensch die ganze Welt solte gewinnen / litte aber schaden an seiner Seelen / was wurde doch solches ihne nutzen? wie es der reiche Geizhals vnd Schlemmer im Evangelio nur zu wol haben erfahren.

Matth. 16.
26.Luc. 12.
& 16.

3. Endlichen aber / ist die Frag / wie vnd durch was mittel wir die errettung vnserer Seelen von Gott erlangen können? namlichen durch das Gebätt: aber mahlen nach dem Exempel des H. Davids allhie / dann da er in eusserste angst seiner Seelen gerathen / was thut er? Ich aber / sagt er / ruff an den Nammen des H. Erzen / ô Herz / errette meine Seele / &c. Dann was ist rechtschaffenes Gebätt / als gleichsam ein klopfen vnd schlüssel zum Himmel / von dannen alle hilff kommet; Wer damit anklopffet / deme wird auffgethan: da du mich in der Noht anruffest / halff ich dir auß / vnd erhöret dich / spricht der H. ERZ.

Pfal. 121.
Matth. 7. 7.
Pfal. 81. 8.

Es muß aber diß vnser Gebätt auch seyn / ein Davidisches Gebätt / so da herkomme /

Anfangs von Herzen / dabey sich wahre andacht / rechtschaffener eyfer vnd ernst befinden muß / weil der H. ERZ nahe ist allen die ihn anruffen / die ihn mit ernst anruffen. Wie dann solche andacht vnd grossen ernst auch allhie hat sehen lassen der H. David / als der in der angst seiner Seelen / nicht nur bittet / H. ERZ / er-

Pfal 145. 18.

rette / sondern / ô Herr / errette meine Seele; massen
eben darumb vns Gott Creuz vnd Jamer zu Haus schi-
cket / damit wir dardurch zu recht enferigem ernstlichem
Gebätt auffgemunteret werden / wie geschriben stehet:
Jes. 26. 16. Wann Trübsal da ist / HERR / so suchet man
dich / vnd wann du sie züchtigest / so rüffen sie
ängstiglich.

Demnach / so muß diß vnser Gebätt herkommen/
auß demütigem vnd büßfertigem Herzen / weil
ohne demüt / ohne büßfertigkeit dasselbige Gott nimmer
1. Petr. 5. 5. kan gefallen / als der den hoffertigen widersteher /
aber den demütigen sein Gnad gibet / der auch die
Joh. 9. 31. sündler / nemlichen vnbüßfertige / nicht erhöret /
massen sich Gott selbst den deswegen vernemen laßt / vnd
Jes. 1. 15. sagt: Ob ihr schon viel bätet / so höre ich euch doch
nicht: dann ewere hände sind voll bluts.

Darumb begeren wir / daß Gott vns erhöre / vnd vn-
ser Seele auß angst vnd nöthen errette / so ist von nöthen/
Jes. 1. 16. daß wir vns wäschen vnd reinigen / daß wir das
böse wesen thuen von seinen Augen / ablassen vom
bösen / vnd lernen guts thun. Beyneben vns / vnder
seiner grossen Majestät vnd gewaltiger Hand / mit herz-
licher berewung vnserer sünden / recht demütigen / vnd er-
v. 5. kennen mit David allhie / daß Gott nicht nur Gnädig /
sondern auch Gerecht seye / vnd deswegen mit Daniel
vnd dem volck Gottes / ihme die Ehr geben / vnd auch sa-
Dan. 9. 7. gen: Du / HERR / bist Gerecht / wir aber müssen
vns schämen / daß wir vns an dir versündiget
haben.

Es muß aber endelichen hierzu auch kommen der
Glaub / vnd steiffes vertrauen des Hertzens / zu Gott
als vnserem himmlischen Vatter / daß er vmb Jesu
Christi

Christi vnd seines thewren Verdiensts willen / auch vns werde gnädig vnd barmhertzig seyn: wie dann mit solchem vertrauen auff Gottes Barmhertzigkeit / in seiner angst auch allhie gebätten der H. David: Der Herr / sagt er / ist gnädig / vnd vnser Gott ist barmhertzig.

v. 5.

Wie derowegen ohne Glauben vnmöglich ist Gott zu gefallen; vnd wer ohne glauben vnd vertrauen bättet / nur nicht zu gedencken hat / daß er etwas empfaben werde.

Hebr. 11. 6.

Jac. 1. 6. 7.

Also hingegen ist der Glaub an Christum vnser Sig / vnd das vertrauen auff Gottes gnad vnd barmhertzigkeit das einzige Mittel / dardurch vnserer Seelen geholffen / vnd selbige errettet wird / als wadurch Gott sein hertz gegen vns zerbricht / daß er sich vnser erbarmen muß. Wie auß den Exempeln des Sichtsbrüchigen / des Blutsflüssigen / vnd Cananæischen Weib: lins zu sehen / denen Christus selbst en gesagt: Sey getrost / mein Sohn / mein Tochter / dein Glaub hat dir geholffen.

1. Joh. 5. 4.

Jer. 31. 20.

Matth. 9.

Matth. 15.

Summa / dann wird vnser Seel ohnfähliglich errettet werden: wann wir zu vorderst herlich rew vnd leid tragen werden / vber vnser begangenen sünden / dennach vns werden halten durch wahren glauben vnd steiffes vertrauen zu vnserem Herren Jesu Christo vnd seinem thewren Verdienst: als wadurch allein vns Gott will gnädig vnd barmhertzig seyn; vnd endtlichen ohne vnderlaß / sonderlichen aber in vnserer letzten Todesangst mit David werden bätten: o Herr / errette meine Seele! In deine hände befehle ich meinen Geist / du getreuer Gott / du hast mich erlöset. Dann wirdt auch folgen was Christus Jesus / der da ist der weg /

Pfal. 31. 6.

Matt. 11. 28.

weg/ die wahrheit vnd das Leben / verheiffet / vnd sagt:
 Kommet her zu mir / alle die ihr mühselig vnd
 beladen seyt / ich will euch erquicken / vnd ewerer
 Seele ruhe schaffen. Gnug auch von dem andern.

Von dem Dritten.

Noch ist vberig der Trost / doran sich die gleubige
 Seele in eufferster Angst zu halten hat / auch damit sich
 beruhwigen kan / im Leben / im Sterben / vnd nach dem
 Tod.

Jesa. 38. 17.

Im Leben: Weil es sich obvermelter massen mit
 selbigem verhaltet / so gibet es auch bey frommen kindern
 Gottes / wann sie sonderlichen sich selbst / ihre eygene
 einfahle / schwachheit vñ vnvermöglichteit ansehen / offt-
 mahlen schwäre Gedancken / das ihnen mit Hiskia sehr
 bang wird vmb Trost / wie sie doch in solchen stricken des
 Todes / in der angst der Höllen / vnd so grossem jamer
 vnd noht wollen bestehen!

Psal. 91. 11.

Wolan herzlichhen Trost gibet vns auch an die hand
 der H. David / hergenommen von Gottes trewer hüt / so
 dann seiner Allmächtigen hilff.

Exod. 13.

Trostlich ist es / das Gott den Englen befohlen /
 das sie vns behüten auff allen vnseren wegen.

v. 6.

Trostlich ist gewesen den kindern Israel / das der En-
 gel des H. Erzen sie in ihrer gefährlichen wanderschafft
 begleitet vnd behütet hat.

1. Cor. 10.

13.

En wie trostlich soll dann vns seyn / die getrewe hüt
 Gottes vnser himmelischen Vatters selbst / Der
 H. Erz / sagt allhie David / behütet die einfeltigen /
 (verstehet die so ihme allein vertrauen) : damit wir
 nicht / namlichen vber vermögen versuchet wer-
 den / als der gegen vns ist vnd verbleibet / auch in
 der

der größten Noht / ein getrewer Gott: derselbige getrewer hütter Jsrael / so nicht schlafft noch schlummert / der da behütet vnserer Seele / auch vnseren außgang vnd eyngang / von nun an bis in Ewigkeit.

Pfal. 121.
4. &c.

Desto mehr aber haben wir in nöthen vns diser hüt Gottes zu erfreuen / weil zu derselbigen auch kommet sein Allmächtige hilff.

Jrdische Elteren tragen auch etwan gute hüt vnd trewe fürsorg gegen ihren Kindern / aber in der noht mangelt es oft an der hilff / wie an Hagar gegen Jsmael zu sehen: anderst haltet es sich mit vnserem getrewen Hütter; als der zugleich ist derselbige Meister in Jsrael zu helfen / in dessen hand ist krafft vnd macht: dessen sich dann weiters auch tröstet der H. David / vnd sagt: Wan ich vnderlige / (schwach vnd elend bin) so hilfft er mir.

Genes. 21.

Jesa. 63. 1.
2. Chron.
20. 6.

v. 6.

So stehet deswegen vnser hilff in der krafft des Herren / der Himmel vnd Erden gemacht hat.

Pfal. 121. 2.

Darumb ist schon vnser noht groß / sind schon vnserer feind / der Teufel vnd die Welt / listig / grausam vñ starck / so vns begeren zu boden zu fellen / wir aber vnder dessen einfältig vnd schwach! Ey so ist doch der Herr vnser Lebens-krafft / für wem soll vns dann grawen? Ist doch Gott vnser zuversicht vnd starcke / ein hilff in den grossen nöthen die vns troffen haben. Darumb fürchten wir vns nicht / wann gleich die Welt vndergieng / vnd die Berg mitten ins Meer suncken: dennoch soll die Statt Gottes sein lustig bleiben mit ihren brünlin / Gott ist bey ihr darinnen / darumb wird sie wol bleiben. Deswegen dann Gott selber sagt: So fürchte dich nicht du würmlin

Pfal. 27. 1.

Pf. 46. 2, 3.

Jesa. 41. 14.

Jacobs/ ihr armer hauff Iſrael/ ich helffe dir/ ich
dein Erlöſer!

Gerathen wir dann ſchon in Sterbens-nohe / vnd
werden von aller Welt verlaſſen / was kan als-dann / in
ſolcher Todes-angſt / vns troſtlicher ſeyn / als daſ wir
doch einen gnädigen Gott haben im Himmel / vnd einen
ſo getrewen gütthätigen Heyland / der durch ſeinen thew-
ren verdienſt ſeines Leydens vnd Gehorſams / errettet vnd
geriſſen hat vnſere Seele auß dem Tod / vnſere Augen
von den thränen / vnſeren Fuß vom gleiten / vnd hiemit
den Tod verſchlungen hat in dem Sig. Deſſert
tod iſt vnſers Todes tod / als der geſtorben iſt /
auff daſ wir lebeten. Daher auch kein verdämnuß
mehr iſt in vns / die wir ſind in Chriſto Jeſu.

v. 8.

1. Cor. 15. 55.

Bernhard.
Rom. 8. 1.

v. 7.

Darumb auch wir als-dañ / mit David allhie / getroſt
vnſerer Seele züſprechen / vnd ſagen können: Sey nun
wider zu Friden / oder wie es engentlich lautet / Lehre
widerumb zu deiner ruhe / meine Seele.

Ein jedes ding findet ſein ruh allein in vnd bey ſeines
gleichen / vnd hat von natur ein flehenliche begird vñ ver-
langen darnach. Nun aber iſt vnſer Seel ein Geiſt / vnd
vnſterblich:

Wie deſwegen ein junges Kind am beſten ruhet an
den brüſten vnd in der ſchoß ſeiner Mutter / von deren es
nechſt Gott / das leben hat; Alſo wo köndte doch vnſer
Seele anderſt vnd beſſer ruhen / als in vnd bey Gott /
der ſie gegeben hat: vnd vnſerem Herren Jeſu Chriſto /
der ſie ſo thewr mit ſeinem Blüt erkauffet / auch deſwegen
geſagt hat: In mir habe ihr Frid / in der Welt habe
ihr angſt / aber ſeyt getroſt / ich hab die Welt vber-
wunden.

Eccl. 12. 7.

1. Petr. 1. 19.

Joh. 16. 33.

Wann nun ein junges Kind wol zu Friden iſt / ja ein
verlangen

verlangen hat nach der schoß seiner Mutter / da es ruhen kan! Warumb wolte wir nicht auch zu friden seyn/wann Gott vnser Seele will wider nemmen zu sich/ in die schoß der ewigen Ruh? vnd mit verlangen sampt dem H. David auch sagen; Wie ein Hirsch schreyet nach frischem Wasser / so schreyet meine Seel / Gott / zu dir. Meine Seel dürstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott / wann werde ich dahin kommen / daß ich Gottes angesicht schawe?

Dann so lang vnser Seel in disem Leben / vnd in dem Leib sich befindet / so ist sie in der vnruh / sie ist in dem Leib des Todes / sie stecket in einem Kercker voller gestank der sünden / sie ist in einem Thränen vnd Jamerthal / darinnen ein jeglicher Tag sein eygene plag hat / sie stehet darzu auff dem schipfferigen / gegen deren die Wele vnd Satan stätigs ihre fewrige pfeil außschießen.

So wenig nun ein Kranker ab seiner Gesundheit / ein Gefangner ab seiner Erledigung / oder auch ein Tagelöhner ab dem Fejrabend / erschricket / sondern viel mehr sich herzlich erfrewet der freyheit vnd ruhe. Wie herzlich haben doch sich erfrewet die Kinder Israels / da sie auß der Dienstbarkeit Egypti erlöset / vnd in dem Land Canaan zur ruhe angelanget waren : desgleichen die Juden / als sie auß der sibenzig-jährigen Babylonischen Gefangenschafft sind außgeführt worden widerumb in ihr Vatterland?

So wenig haben wir vrsach zu erschrecken ab dem Tod / sondern viel mehr vns dessen herzhlichen zu erfrewen / vnd mit Paulo zu sagen: Ich begere auffgelöset zu werden / vnd bey Christo zu seyn! Weil doch der Tod der Gleubigen ist kein gentsliche zerstörung / sondern nur eine aufflösung vnd befreung der Seele / von sün-

Psal. 42.
2, 3.

Rom. 7. 24.

Matt. 6. 34.

Phil. 1. 23.

Apoc. 14.
13.

den / sampt aller angst jamer vnd noht / gegenwertigen Lebens: hingegen aber gleichsam ein fröliche geburt derselbigen ist in das ewige selige Leben / da es heisset: Selig sind die todten die in dem H. Erzen sterben / von nun an / dann sie ruhen von aller ihrer arbeit.

Phil. 1. 6.

v. 7.

Sonderlichen aber soll auch vns mütig machē zu sterben / weil Gott vns so viel gutes thut / der dazu das gute Werck nit nur anfahet / sondern auch vollendet / also daß wir mit David auch in den letzten hinzügen vnserer Seele getrost zusprechen können: Wolan / liebe Seel / sey zu Friden / dann der Herz thut dir guts / weil Gott dir so viel guts gethan in deiner Außerwehlung / Erschaffung / Erlösung / Heiligung vnd Erhaltung bis auff gegenwertige stund / sonderlichen dir geben vnd geschencket hat das grössere / nemlich seinen eingebornen herrs-aller-liebsten Sohn / Ey wie solt er dir dann abschlagen vnd versagen können das mindere / vergebung der Sünden / die Gerechtigkeit / vnd an-jeho das ewige Gut / das ewige Leben / in welches du nun-mehr eyngehn sollest! wie also vns auch sehr trostlichen schliessen lehret der H. Apostel / in dem er sagt: Wann Gott mit vns ist / wer will wider vns seyn? welcher auch seines einigen Sohns nicht hat verschonet / sondern hat ihne für vns alle dahin gegeben / wie solt er vns mit ihm nicht alles schencken?

Rom. 8. 31.

Joh. 3. 16.

v. 9.

Endlichen haben wir vns zu erfreuen / daß nach dem Tod gegenwertigen Lebens / aller-erst erfolget das hünliche vnd ewige Leben / dahin gelangen sollen alle die an Jesum Christum glauben / als die nicht verlohren werden / sondern haben das ewige Leben. Dessen sich dann auch schliestlichen getröstet hat der H. David / Ich will / sagt er / wandlē für dem Herren im Land der lebendigen.

Hie

Hie in diesem Leben / ist das Land darinnen wir wohnen / ein Land nicht der lebendigen / sondern viel mehr der todten / da gesetzet ist allen Menschen zu sterben. Jenes Land / namlichen vnser himmlisches Vatterland / dahin wir durch den Tod versetet werden / ist ein Land der lebendigen / das Land Gottes / das newe Jerusalem / da Gott abwischen wird alle vnser Thränen / da kein Tod / kein Leid / kein Geschrey / noch Schmerzen mehr seyn wird ; sondern fülle der Freuden / vnd liebliches wesen zu der rechten Gottes ewiglich.

Hebr. 9. 27.

Apoc. 21. 4.

Psal. 16. 11.

Von der abgestorbenen Frauen seligen.

Es ist diese Christliche Gottselige Matron vnd Ehrenfraw / Sara Brandin selig / in diese Welt geboren worden Ann. 1582. den 5. Augustmon / von Hochansehnlichen Christlichen vnd Gottseligen Elteren / vnd Vor-elteren ; Ihr Herz Groß-vatter selig ist gewesen / Herz Theodor Brand / dieser Statt Burgermeister / Ihr Herr Vatter ware Herz Bernhard Brand / dieser Statt Oberster Zunffmeister / deren Lobwürdige gedächtnuß / bey einer Ehren-burgerschafft / nimmer wird erloschen. Ihr Fraw Mutter aber war Fr. Margaretha Wagnerin / von dem alten bekandten Adelichen Geschlechte der Wagneren.

Von denen sie dann von Jugend auff Gottseliglich vnd zu allerhand Christlichen Tugenden / insonderheit der wahren Gottes-forcht ist auffgezogen worden / bis daß nach dem absterben ihres Herzen Vatters seligen / sie sich begebe zu ihrer Fraw Basen / namlichen Fr. Magdalena Wagnerin / so Herren Martin Weissen / Fürstl. Marg. Cammer-raht zur Ehe gehabt / naher Emmendingen / in

der Marggraveschafft Hochburg gelegen: bey deren sie sich dann in die vier Jahr hat auffgehalten / bis daß sie sich nach Gottes fürsichung vnd H. willen/anfangs/verheurathet hat An. 1598. mit wensland dem Edlen/Ehrenvesten vnd Hochgelehrten Herren/Werner Eglingeren/gewesenen Fürstl. Marg. Bad. Raht / vnd nachgehnds Ober-amtman der Herrschafft Badenweiler: in welcher Ehe sie ist gesegnet worden mit 6. Söhnen/vnd 2. Töchtern/von denenoch 3. Sohn/vnd 1. Tochter / so lang es Gott gefallen / in Leben.

Nach dem aber wol-ermelter Herz Eglinger / ihr voriger Herz setziger / mit seinem Hauswesen sich allhero begeben An. 1615. allwa er auch hernach An. 1616. den 9. Julij seliglich vercheiden / ist sie dardurch in den trawrigen Witwenstand gerathen / in welchem sie mit vielfaltigem Creus vnd Trübsalen von Gott heimgesucht vnd probiret worden / so aber sie durch Gottes Gnad / mit beständiger Gedult / Christenlich hat vberwunden / vnd doch erfahren / daß Gott getrew seye / der die seinigen versuchet / aber nicht vber ihr vermögen.

1. Cor. 10.
13.

An. 1624. hernaher / ist sie in die andere Ehe getretten / mit ihrem vberlebenden höchst-betrübten Herren / dem Ehrenvesten / Fürnemmen vnd Weyssen / Herren Nicolaus Kippeln / Rahtschreibern allhie / mit dem sie 24. Jahr / in beständigem Friden vnd einigkeit / wie auch in voriger Ehe 18. Jahr / zugebracht hat.

Ihr Leben betreffend: gleich wie der Herz vnser Gott diese Christliche Matron von Jugend auff / neben andern vielfaltigen Gütthaten vnd schönen Tugenden / der Zucht / Keuschheit / Sanfftmüt / Fridfertigkeit vnd herzlichem Verstand / sonderlichen auch mit schöner gestalt des Leibes / begaabet hat / also hat er selbiger insonderheit verliehen

verliehen wahre Gottes-forcht / so sie an Tag gegeben / durch die liebe gegen dem Herren vnserem Gott / seinem heiligen Wort vnd Sacramenten / als die ihren höchsten lust gehabt mit Maria zu sitzen bey den füßen des Herren Jesu / so wol offentlichen / bey der heiligen Versammlung / als auch zu Haus / allwa sie ihren die ablesung heiliger Schrift / vnd anderen geistreichen Büchern / neben andächtigem Gebäte / sonderlichen da sie Leibs-gebrechlichkeit halben / dem offentlichen Gottes-dienst nicht hat abwarten können / hoch hat lassen angelegen seyn.

Wie sie nun Gott vnd sein H. Wort inniglich geliebet hat / also hat sie ihre Gottes-forcht auch bezeuget / wie ins gemein gegen ihrem Neben-menschen / durch güthätige Liebe / freundlichheit vnd fridfertigkeit / als deren nichts mehr zuwider gewesen / als zank vnd wytracht: also auch insonderheit durch exemplarischen gottseligen Wandel / gegen den ihrigen: Ihrer Haushaltung ist sie vorgestanden mit beständiger embigkeit vnd trew; vnd darinnen sich erzeiget nicht nur als eine sorgfältige Martha / sondern auch als eine kluge Abigaël / so wol gegen beyden ihren Herren / die sie herrlich respectirt / geehrt / geliebet / also daß dero Hertz sich auff sie hat kecklich verlassen dörfen: als auch gegen ihren Kindern / die sie von jugend auff / neben der wahrē Gottes-forcht / vnd vermahnung zum Herren / auch in guten Künsten vnd ehrlichen Handthierungen auffgezogen hat.

Prov. 31. 11.

Ephes. 6. 4.

Gegen sich selbst hat sie sich beflissen eines stillen / eyngezogenen demütigen Wandels: hat offit bezeuget / daß / wegen vberhand nemmenden sünden / bosheiten vnd ärgermissen dieser Zeiten / ihero bald alle conversation vnd gesellschaft der Leuthe erleide: Sie ist feind gewesen aller der eytelkeit vnd pracht diser Welt / in betrachtung daß Gott den hoffertigen widerstehe: Vnd daß der Weiber schmuck bestehe nicht eben in Haar-flechten / Gold umbhengen / &c. sondern der verborgene Mensch des hertzens vnverückt / mit sanfttem vnd stillem Geist / das ist köstlich für Gott.

1. Pet. 5. 5.

1. Pet. 3. 4.

Demnach aber wir alle durch viel Creutz vnd Trübsalen müssen eyngehn in das Reich Gottes / als hat der Herr vnser Gott / diser Christlichen Matron auch des Orts nicht wöllen vergessen; sondern

Act. 14. 22.

sondern so vielfaltige herrliche wolthaten Leibs vnd der Seelen/ auch temperieren wöllen mit dem lieben Creuz/ als deren er neben allerley Trübsalen obgedacht/ auch allerhand beschwärden des Leibs/ vnd dahero offte sehr schmerzhaffte Kranckheiten zugeschicket hat/ doch alles in Gnaden vnd ihro zum besten.

Wie dann zu errettung vnd auflösung ihrer Seelen/ erst vor 13. tagen Gott der HErr sie auch mit diser ihrer letzten vnd tödlichen Kranckheit hat heimgesucht: darinnen aber sie sich sehr getrost vnd Christenlich verhalten. Dann auß betrachtung ihres grossen sündlichen Elends/ hat sie sich nicht gewußt gnugsam zu demütigen vnder Gottes gewaltiger hand: hat aber darauff ihr züflucht genommen/ durch wahren Glauben/ vnd kindliches vertrauen/ zu vnserem Herren Jesu Christo: vnd gleich wie sie sich herrlich verlassen hat einzig vnd allein auff den theuren verdienst/ seines Leydens vnd Gehorsams: also hat sie auch ihme durch ernstliches Gebätt Leib vnd Seel befohlen: Ohneracht nun nach vnd nach/ die schmerzen vñ schwachheiten sehr hefftig sich gemehret vnd zugenommen/ hat sie doch mit wunderfamer grosser Gedult/ in stille vnd hoffnung/ auch selbige durch Gottes gnädigen beystand/ aufgehalten/ vnd gehorsamlich sich in seinen heiligen willen ergeben.

Jesa. 30. 15.

Den Trost auß Gottes wort hat sie inzwischen/ mit sonderbaren freuden/ auff vnd angenommen: sonderlichen auch in disem ihrem Kampff/ sich ohne vnderlaß getröset der gnad vnd barmherzigkeit Gottes/ seiner getrewen hüt vnd vätterlichen hilff/ wie auch der gewissen errettung/ vnd ewigen ruhe ihrer Seele in Christo JEsu: wie dann ihr einiger wunsch vnd unabläßlich gebätt gewesen zu Gott vmb ihre auflösung/ er wolle doch kommen vnd erretten ihre Seele. Welches wunschtes dann sie von Gott gnädig gewähret worden/ verwichenen Zinstag/ morgens zwischen 7. vnd 8. vhren/ vnder dem so wol gemeinen/ als der ihrigen Gebätt/ da sie sanfft vnd seliglich entschlaffen in Christo JEsu vnserem HErrn/ in dem 66. Jahr ihres Alters.

Nun ist ihr Seel erretet/ vnd gerissen auß dem Tod/ ihr Aug von den thränen/ ihr Fuß vom gleiten/ jez wandlet sie vor Gott im Land der lebendigen. Ihme dem Herren vnserem Gott/ seye für dero Erlösung/ Lob vnd Dank gesagt/ der verlenhe vns auch allen/ Christenlich zu leben/ gedultiglichen zu leyden/ vnd seliglichen zu sterben/ durch vnsern HErrn JEsum Christum. Amen!